Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 2 (1910)

Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

G Herrn Steininger, Arbeitskammer, Sihlstrasse 43, Zürich

Bern, 30. April | II. Jahrgang | 1910 — Nr. 4

Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Erscheint monatlich einmal | Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern | Abonnement jährlich 3 Fr.

INHALT:

		Seite
1.	*Internationalität der Gewerkschaften in der Schweiz*	69
2.	*Die Arbeitsfreiheit*	71
3.	*Klagelieder aus Winterthur*	73
4.	*Die eisernen Revolutionäre*	75
5.	*Schutzmassnahmen gegen die Gefahren der industr. Frauenarbeit*	77
6.	*Kongresse: Textilarbeiter-Verband; Holzarbeiter-Ve band; Zimmerleute-Verband; Arbeiterunion Schweiz. Transportanstalten*	79
7.	*Aus der internationalen Gewerkschaftsbewegung: Italien*	83
8.	*Die technische Entwicklung der Müllerei*	83
9.	*Verfassungsleben in der Fabrik*	85
10.	*Klagelied eines notleidenden Zunftkrauters*	87
11.	*Statistische Notizen*	87
12.	*Literaturbesprechungen*	90
13.	*Literatur*	91
14.	*Die Arbeit des Galgens*	92
15.	*Abrechnung der Kasse pro I. Quartal 1910*	92

Internationalität der Gewerkschaften in der Schweiz.

Von der Redaktion des «Kampf» (Monatsschrift der sozialdemokratischen Partei Oesterreichs) sind wir kürzlich um eine Kundgebung in dieser Frage ersucht worden. Obschon für uns die Frage kaum aktuell scheint, haben wir dem Gesuch entsprochen und unsern österreichischen Kameraden folgende Mitteilungen gemacht:

Die vor Jahresfrist von einem sogenannten Parteigenossen der italienischen Sozialdemokratie gegründete «*Separatorganisation für italienische Maurer und Handlanger in der Schweiz*» hat mancherorts die Befürchtung hervorgerufen, dass wir ähnlichen Kämpfen entgegengehen, wie sie gegenwärtig unsere österreichischen Kameraden in Böhmen und Mähren auszufechten haben.

Obschon wir in der Schweiz nicht nur mit drei Nationen, d. h. mit Deutschen, Franzosen und Italienern, sondern dazu noch mit Deutschschweizern, Französisch-schweizern und diversen andern Landsleuten zu rechnen haben, die ihre besondere nationale Eigenart in die Gewerkschaftsbewegung mitbringen, teilen wir die oben angeführte Befürchtung nicht. Wir sind sogar fest überzeugt, dass die Gefahr einer nationalen Zersplitterung in den schweizerischen Gewerkschaften, von der kürzlich im «Volksrecht» die Rede war, zurzeit nicht besteht.

Was uns zu dieser Annahme berechtigt, ist schon die Tatsache, dass bisher alle Versuche, die Gewerkschaftsorganisationen der Schweiz zu zersplittern, weder nationalen Chauvinisten oder bürgerlichen Politikern, noch dem katholischen Klerus oder den Anarcho-Syndikalisten geglückt sind. Die Unternehmer, die mit Hilfe der «Wohlfahrtseinrichtungen» derartige Versuche unternahmen, haben bis jetzt ebenfalls wenig Glück gehabt.

Gelang die Spaltung der schweizerischen Gewerkschaften in der Anfangsperiode wo diese noch jung und schwach dastanden nicht, so darf man füglich annehmen, dass dies noch weniger gelingen wird, nachdem sich bereits starke leistungsfähige Berufs- und Industrieverbände herausgebildet haben, nachdem die Unternehmer durchwegs die Maske fallen liessen und der organisierten Arbeiterklasse gegenüber als geschlossene feindliche Macht auftreten.

Auch einem Parteigenossen, ob er sich Serrati oder anders nenne, dürfte es nicht gelingen, mit der Brandfackel des nationalen Chauvinismus ins Innere der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung einzudringen.

Unser Optimismus in dieser Sache beruht, wie wir bereits angedeutet haben, nicht nur auf dem frommen Wunsch, von derartigen Kämpfen verschont zu bleiben. So sehr dieser Wunsch uns alle beseelt, so bleiben uns zum Glück solidere Garantien hiefür.

In erster Linie möchten wir hervorheben, dass die schweizerische Gewerkschaftsbewegung von Anfang an internationalen Charakter trug. Mit wenigen Ausnahmen sind die ersten schweizerischen Gewerkschaftsorganisationen von Ausländern gegründet worden. Die kosmopolitische Stadt Genf ist als die Wiege der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung zu betrachten, von wo die Anregung zur Bildung von Arbeiterorganisationen in allen grösseren Ortschaften der Schweiz ausging.

Die Führer der alten Internationale, die sich selber aus den verschiedensten Nationen in der Schweiz zusammengefunden hatten, waren bei der Gründung der ersten Gewerkschaften in der Westschweiz behilflich und wussten diesen Gebilden einen Geist der internationalen Solidarität einzuhauchen, der für chauvinistische Propaganda unempfänglich blieb. Mögen auch hin und wieder nationale Strömungen sich in der schweizerischen Gewerkschaftsorganisation bemerkbar gemacht haben, der Geist der Internationalität behielt stets die Oberhand.

In höherem Masse als der Einfluss der Gründer der ersten Gewerkschaftsorganisationen in der Schweiz,